

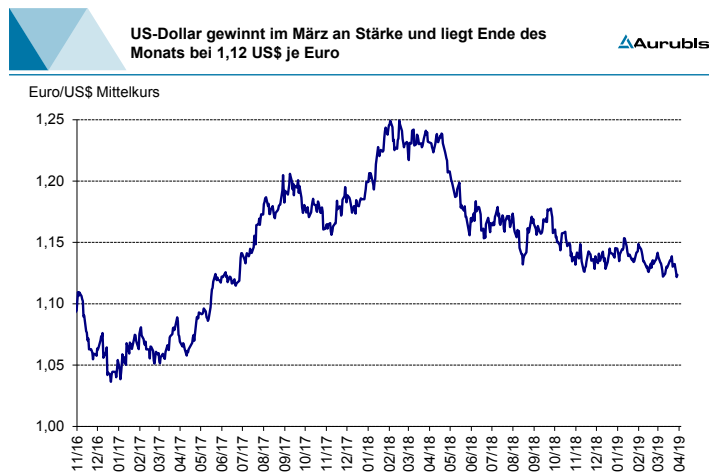
Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

## Im Fokus



2019 verspricht weiterhin ein spannendes Jahr für die Kupferbranche zu werden. Eine gut gefüllte Pipeline an Projekten verheißt höhere Aktivität auf der Minenseite und wirkt Produktionsrückgängen entgegen. Die Hüttenseite bewegen die geplanten und ungeplanten Stillstände sowie neue Verarbeitungskapazitäten. Und bei der Nachfrage nach raffiniertem Kupfer bleiben die makroökonomischen Entwicklungen, wie der Handelsstreit zwischen USA und China oder deren Wachstumsanreize, ein Dauerthema. All dies wird vom 8.-12. April wieder im Fokus stehen, wenn sich auf der diesjährigen CESCO-Week in Santiago das Who-is-Who der Kupferwelt zum Austausch trifft.

## Konjunktur



China hat im März seine Wachstumsziele für 2019 angepasst und erwartet nun eine Steigerung zwischen 6,0 und 6,5 %, wie Bloomberg veröffentlichte. Erstmals hat die Volksrepublik eine Spanne statt eines Punktwertes veröffentlicht. Gleichzeitig stellte der Ministerpräsident Chinas Steuerentlastungen in Höhe von rund 300 Mrd. US\$ in Aussicht. China will zum 1. April 2019 niedrigere Umsatzsteuern für Produzenten einführen, wie Reuters berichtete. Die Maßnahme soll als weiterer Wachstumsstimulus für die chinesische Wirtschaft dienen.

China und die USA kamen Ende März erneut zu Gesprächen in Beijing zusammen. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Handelsauseinandersetzungen der beiden Länder, wie Reuters berichtete.

Laut Bloomberg hat sich die US-Notenbank Federal Reserve im März zur weiteren Zinspolitik für die Vereinigten Staaten geäußert. Diese Äußerungen interpretieren Marktbeobachter in der Form, dass es für 2019 als wenig wahrscheinlich anzusehen ist, dass die US-Notenbank den US-Leitzins noch einmal anheben wird.

Der US-Dollar notierte Ende März im Verhältnis zum Euro bei rund 1,12 US-Dollar.

## Kupfer kompakt

Die International Copper Study Group (ICSG) hat im März ihre Schätzungen für den Zeitraum zwischen Januar und Dezember 2018 veröffentlicht.

Demzufolge lag die *Minenproduktion* in den zwölf Monaten bei 20.520 Tsd. t. und damit 2,3 % über dem Vorjahresvergleichswert. Die weltweite Produktion von Konzentrat stieg um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Minenauslastung lag 2018 bei 86,3 % im Vergleich zu 84,1 % im Jahr davor.

Die weltweite Produktion von *raffiniertem Kupfer* stieg um 2,0 % im Vergleich zu 2017 und lag bei 23.524 Tsd. t. Die Entwicklung war von einer ungewöhnlich hohen Anzahl an Hüttenstillständen geprägt. Die Auslastung der weltweiten Raffinierkapazitäten wuchs von 85,9 % im Jahr 2017 auf 86,7 % im Jahr 2018.

Der weltweit sichtbare *Verbrauch von raffiniertem Kupfer* erhöhte sich in dem Zeitraum um rund 2 % und betrug damit 24.263 Tsd. t. Daraus errechnet sich für 2018 ein Defizit von 387.000 t. für die weltweite Bilanz an raffiniertem Kupfer. 2017 hatte das Defizit noch 265.000 t betragen.

Im März gab es wieder Neuigkeiten rund um künftige Minenprojekte.

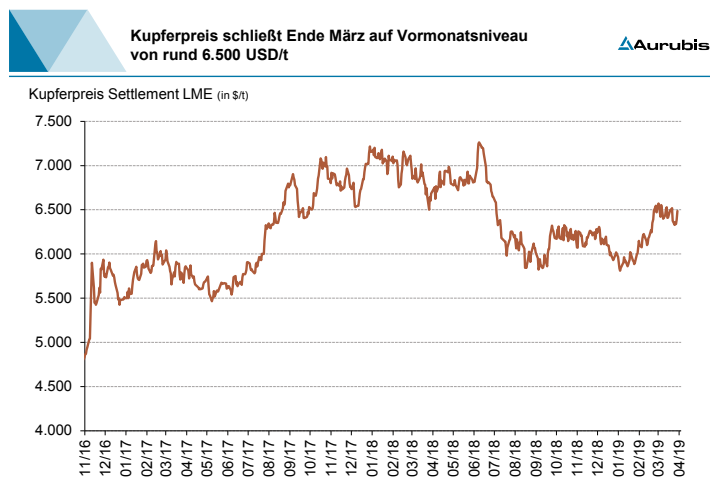
Laut CRU und nach Angaben des chilenischen Minenministeriums ist die Pipeline an Minenprojekten in Chile so gut gefüllt wie seit fünf Jahren nicht mehr und erstreckt sich über 13 Projekte.

Dazu zählt unter anderem das Untertageprojekt der Chuquicamata-Mine. Laut einem Reuters-Bericht soll die Mine des staatlichen Betreibers Codelco wie geplant Mitte dieses Jahres den Betrieb aufnehmen. Die Umstellung von Tagebau in Untertagebau ist ein Meilenstein in der strukturellen Neuausrichtung des chilenischen Minenunternehmens, welches annähernd 10 % des weltweiten Kupfers produziert. Die Pläne für Chuquicamata sind Teil einer zehnjährigen, 39 Mrd. US\$ umfassenden Erneuerung der wichtigsten Vorkommen des Bergbaukonzerns. Chuquicamata und die nahegelegene Radomiro Tomic Mine produzierten zusammen rund 650.000 t der gesamten 1,8 Mio. t. Produktion von Codelco im vergangenen Jahr. Dies entspricht rund einem Drittel der Gesamtproduktion Chiles. Darüber hinaus plant Codelco seine El Teniente-Mine zu einer der weltweit größten Kupferminen auszubauen. Wie das Unternehmen Reuters gegenüber mitteilte, soll die Produktion bis 2025 auf mehr als 500.000 t pro Jahr gesteigert werden. 2018 produzierte die Mine rund 465 Tsd. t Kupfer.

Wie MBI NE-Metalle berichtete, hat die Regierung von Kanada auf einer Veranstaltung der Prospectors & Developers Association (PDAC) in Toronto ihre Ideen vorgestellt, wie sie den Bergbau in dem mit Kupfervorkommen reichen Land weiter steigern möchte. Es sollen Investitionsbarrieren und die Bürokratie abgebaut und so die Erschließung weiterer Minen gefördert werden. Im Fokus der Regierung stehen zudem die Themen Innovationen und Partnerschaften mit indigenen Völkern.

Ende März hat die London Metal Exchange im Rahmen eines Diskussionspapiers verschiedene Vorschläge vorgestellt, um die LME-Lagerhäuser wieder attraktiver zu machen. Ziel soll es sein, die Rahmenbedingungen für die Lagerhäuser so zu überarbeiten, dass letztlich die Bestände gestärkt werden, wie Reuters berichtete. Die Resultate der ersten Konsultationsrunde sollen im dritten Quartal 2019 vorgestellt werden.

## » Preisentwicklung



Nach der kräftigen Aufwärtsbewegung im Februar bewegte sich der Kupferpreis an der Londoner Metallbörse (LME Cash Settlement) im März eher seitwärts. Er lag Ende des Monats bei 6.485 US\$/t und schloss damit auf dem Niveau des Vormonats.

Wie MBI NE-Metalle berichtete, erwartet Fitch Solutions für 2019 einen durchschnittlichen Kupferpreis auf dem Niveau von 6.900 US\$/t. 2020 soll der Kupferpreis dann durchschnittlich bei über 7.000 US\$/t liegen. Als Gründe werden „enge Fundamentaldaten, unterstützt von sehr niedrigen Beständen in den LME-Lagerhäusern und einer sich bessernden Marktstimmung“ angeführt.

## » Kupferrohstoffe

Im März war die Hüttenindustrie weiterhin gut mit Kupferkonzentraten versorgt, wie einem Reutersbericht zu entnehmen war. Laut S&P Global Platts lagen die Spot-Verarbeitungsentgelte für Kupferkonzentrate (TCs) Mitte des Monats in einer Spanne zwischen 72 und 77 US\$/t. Zum Ende des Monats sollen diese dann noch einmal leicht zurückgegangen sein.

Analog dazu hat das China Smelter Purchase Team (CSPT) für das zweite Quartal 2019 einen „Buying floor“ von 73 US\$/t bzw. 7,3 cts/lb festgesetzt, wie Reuters informierte. Damit liegt dieser unterhalb des Benchmarks für 2019 von 80,8 US\$/t bzw. 8,08 cts/lb bzw. dem Buying floor für das erste Quartal 2019 (92 US\$/t bzw. 9,2 cts/lb). Der Rückgang deutet darauf hin, dass das CSPT im Zuge des angekündigten Aufbaus von chinesischen Hüttenkapazitäten im aktuellen Jahr einen engeren Konzentratmarkt erwartet.

Laut S&P Global Platts liegt der Aufbau der Untertageaktivitäten der Pumpkin Hollow Kupfermine in Nevada, mit einem Fertigstellungsgrad von 26 %, voll im Zeitplan. Nach Angaben des Betreibers Nevada Copper soll dort ab dem vierten Quartal 2019 Kupfer gefördert werden. Die Kupferreserven für den Untertagebau soll bei rund 1 Mrd. lbs liegen. Gleichzeitig stellte der Betreiber ein baldiges Update der vorläufigen Machbarkeitsstudie für den Aufbau der Tagebauaktivitäten von Pumpkin Hollow in Aussicht. Deren Kupferreserven werden auf rund 5 Mrd. lbs geschätzt.

Auch im US-amerikanischen Arizona soll nach Willen von HudBay Minerals künftig mehr Kupfer gefördert werden, wie S&P Global Platts berichtete. Die seit längerem geplante Rosemont-Mine rund 30 km südöstlich von Tucson erhielt im März die finale Freigabe für den Beginn der Bauaktivitäten des 2 Mrd. US\$-Projekts. Planungen des Betreibers sehen einen Produktionsstart im Jahr 2022 vor. HudBay Minerals bezeichnet die Mine als drittgrößte der USA, mit einer Produktionskapazität von rund 127.000 short tons pro Jahr (rund 115.000 mt/a) über die ersten 10 der 19 avisierten Lebensjahre des Projekts.

Wie Reuters berichtete, haben sich die Chancen zuletzt wieder erhöht, dass die peruanische Regierung dem Minenunternehmen Southern Copper in den nächsten Monaten die Baubewilligung für seine Tia Maria-Projekt ausstellen wird. Die Zeit drängt, da im August die Umweltbewilligung ausläuft. Das 1,4 Mrd. US\$-Projekt verzögert sich seit einigen Jahren, da die Regierung bisher Befürchtungen hatte, es könnte zu Protesten der lokalen Bevölkerung kommen. Das Projekt soll das Potenzial haben, jährlich bis zu 120 Tsd. t Kupfer zu produzieren. Die Entwicklungen rund um Tia Maria sehen Marktbeobachter zudem als Stimmungsbarometer für die Regierung. Diese hatte angekündigt, den Bergbausektor künftig stärker als bisher zu fördern.

Nach Angaben von Reuters, kommt es aktuell zu Protesten an der peruanischen Mine Las Bambas. Das vom chinesischen Betreiber MMG geführte Kupfervorkommen wird seit Februar durch Straßenblockaden von der lokalen Bevölkerung bestreikt. Im Kern geht es um Ausgleichszahlungen für die Nutzung von Verkehrswegen und Land. Die peruanische Regierung hat die Vermittlung aufgenommen und auch der Betreiber zeigte sich offen für Gespräche.

Nach Angaben von S&P Global Platts suchen chinesische Kupferunternehmen weiterhin nach Möglichkeiten, um in Südostasien Sammel- und Aufbereitungsstellen für Recyclingmaterialien aufzubauen. Diese Entwicklung kommt wenig überraschend und ist die Folge von Chinas Anstrengungen, den Import von Kupferschrotten geringerer Qualitäten einzuschränken. Allein im Februar ging die Nutzung von Altkupfer in China nach Angaben von Shanghai Metals Market um rund 14 % im Vergleich zum Vormonat auf rund 152.000 t zurück.

## » Produktion




Codelco benötigt länger als geplant für das Wiederanfahren seiner Kupferhütte an der Chuquicamata-Mine, wie S&P Global Platts berichtete. Nach einer ersten Verschiebung von Februar auf Ende März soll die Hütte nun nach Unternehmensangaben frühestens Ende April wieder produzieren. Laut CRU gehen Marktteilnehmer aber davon aus, dass eher mit Mai/Juni zu rechnen ist. Die Hütte musste Erweiterungsinvestitionen tätigen, um die seit Dezember geltenden höheren Umweltauflagen in Chile einzuhalten. Zwischenzeitlich bremste den Prozess zudem ein Disput zwischen dem Minenunternehmen und seinem Anlagenbauer SNC-Lavalin aus Kanada.

Auch die Produktion der PASAR-Hütte auf den Philippinen soll CRU-Angaben zufolge frühestens Ende Juli wieder normal laufen.

Die dadurch entstehenden Verknappungen auf Hüttenseite führten nach Informationen von Fastmarkets auch dazu, dass die Spot-Kupferprämien in Shanghai im März wieder anzogen. Unbeeindruckt davon, hat sich der europäische Kathodenmarkt im März eher ruhig gezeigt, mit wenig Aktivität im Spotgeschäft.

## » Bestände

Weltweit sichtbare Kupferbestände steigen im März um rund 60 Tsd t. (MoM) 

28.03.2019	Europa	Nordamerika	Asien	Total*
				
LME	48.325 t	55.625 t	64.575 t	168.525 t
COMEX / SHFE	---	42.692 t	261.412 t	304.104 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	48.325 t	98.317 t	325.987 t	472.629 t

\*Rundungsdifferenzen möglich

Im März kam es wieder vermehrt zu Einlagerungen von raffiniertem Kupfer bei den LME- und SHFE-Lagerhäusern. Die LME-Bestände verzeichneten Mitte des Monats sogar einen sprunghaften Anstieg, nach zwei größeren Einlagerungen in Asien und Europa, wie Bloomberg berichtete. So konnten sich Bestände zwischenzeitlich ein Stück weit von ihren Mehrjahrestiefs erholen.

Insgesamt lagen die sichtbaren Bestände in den weltweiten Lagerhäusern Ende März um rund 60.000 t über denen zum Vormonatsende und damit bei rund 470.000 t (Ende Vormonat: rund 410.000 t).

## » Kupferprodukte

Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) ist der deutsche Automobilmarkt im ersten Quartal wieder gewachsen. Insgesamt lagen die Neuzulassungen bei 880.000 Einheiten. Das wäre das höchste Volumen in einem ersten Quartal seit 2000. Der Auftragseingang aus dem Inland soll in den ersten drei Monaten 2019 um 7 % höher gelegen haben als im Vorjahreszeitraum. Die Nachfrage aus dem Ausland fiel indes schwächer aus.

Deutsche Autobauer planen nach Angaben von Reuters mit Investitionen von insgesamt 60 Mrd. Euro in den nächsten drei Jahren in die Bereiche E-Mobilität und autonomes Fahren. Wie der Branchenverband VDA veröffentlichte, soll sich die Anzahl der verfügbaren E-Modelle in dieser Zeit auf rund 100 verdreifachen. Gleichzeitig betonte der VDA, dass ohne die Umstellung auf E-Mobilität die EU ihre CO<sub>2</sub>-Ziele bis 2030 nicht halten werden könne. Zudem verwies der Verband auf die noch fehlende Infrastruktur und mangelnden Anreize für den Verbraucher.

Wie MBI NE-Metalle berichtete, plant Volkswagen seine E-Flotte deutlich auszubauen. Der Wolfsburger Konzern kündigte an, in den nächsten zehn Jahren rund 70 neue Modelle vorzustellen, bisher sollten es rund 50 neue Modelle sein. Damit stiege die Zahl der Elektrowagen, die auf den E-Plattformen des Konzerns gebaut werden sollen, von 15 auf 22 Millionen Fahrzeuge.

Laut WVMetalle planen Frankreich und Deutschland eine Art „Airbus der Batteriebranche“. Die Wirtschaftsminister der beiden Länder unterzeichneten eine entsprechende Absichtserklärung, die die Ausarbeitung eines „strategischen Ansatzes“ zur Batteriezellproduktion vorsieht.